

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*): Nur 3 Daten: 05.02. COSEE und 17.04. ASL je 1 Ex. *UN*, 23.10. ASL 1 Ex. *WB*.

Berghänfling (*Carduelis flavirostris*): 17.03. Feldflur bei Förderstedt 13 Ex. *WH*.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*): 1 Paar im April/Mai im Einetal bei ASL *UN*.

Goldammer (*Emberiza citrinella*): Im Winter max. ca. 50 Ex. bei Neundorf *JA*. 7 sing. M auf 1,5 km Wegstrecke registrierte *WB* am 28.02. im Seegelände bei ASL.

Ortolan (*Emberiza hortulana*): 20.04. bei Neundorf 2 Ex. rastend *JA*.

Grauammer (*Miliaria calandra*): Besiedelt weitere Gebiete: Westerberge bei ASL *WB* und um Atzendorf *WH*. Im Frühjahr max. 8 Ex. ziehend bei Athensleben am 22.03. *WH*. Im Herbst max. ca. 30 Ex. am Flugplatz Cochstedt am 12.08. *UN*.

Zum Schluß noch eine Bitte in eigener Sache: Die Daten müssen von einigen Beobachtern noch kontinuierlicher eingereicht werden. Bei meldepflichtigen Seltenheiten ist jeder Beobachter für die Dokumentation und Einreichung bei der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt selbst verantwortlich. Für 2004 wieder viel Spaß beim Beobachten und Melden.

Literatur:

DORNBUSCH, M. (2001): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. – Apus 11, Sonderheft: 1-46.

Ornithologische Beobachtungen 2003 in und um Neundorf (Anhalt):

Waldohreulen, Bienenfresser, Kraniche

von Jürgen ADLER

Das Hauptaugenmerk meiner ornithologischen Beobachtungen im Jahr 2003 galt den Waldohreulen. Schon im Dezember 2002 machten mich Bewohner der Friedrichstraße in Neundorf darauf aufmerksam, dass auf dem Gelände der ehemaligen Kinderkrippe Waldohreulen auf einer Weide bzw. auf einer Birke Schlafplätze eingenommen hatten. So konnte ich einmal in der Woche (sonntags) die Anzahl kontrollieren. So waren mehrere Male neun Exemplare zu sehen, aber auch nur drei Exemplare. Am 25.03.2003 waren keine Waldohreulen mehr dort. Zu erwähnen sei noch, dass die Weide auf Bitten der Anwohner gerodet wurde.

Von den Bienenfressern in der Kiesgrube bei Osmarsleben gibt es folgendes zu berichten. Die Kiesgrube wurde leider mit Bettungsrückständen der DB-AG fast zugeschüttet. So wurde den Bienenfressern die Brut an diesem Ort unmöglich gemacht. Sie nahmen aber ca. 2 km südlich davon eine andere Kiesgrube an. Nach Beobachtungen meines Sohnes Frank waren dort am 02.09. gegen 17 Uhr 17 Exemplare, eine Stunde später neun Exemplare. Am 14.09. beobachtete er um 18 Uhr sechs Exemplare. Danach erfolgte der Abflug in das Winterquartier.

Der imposante Kranichzug im vergangenen Herbst hielt auch mich in den Bann. 15 Kraniche zogen am 05.10.2003 über Neundorf von NO nach SW. Am 11.10. in Osmarsleben 300 Kraniche und zweimal je 60 Kraniche beobachtet. Am 13.10. sah ich gegen 14.15 Uhr in Neundorf 150 Exemplare kreisend, gegen 14.35 Uhr 200 Expl. von N nach SW ziehend und um 15 Uhr zwei Gruppen mit 600 Expl. von N nach S ziehend. Am 14.10. beobachtete ich um 14.50 Uhr 60 Expl. von N nach S ziehend.

Weitere Funde der Johanniskrauteule *Chloantha hyperici* (DEN. & SCHIFF.) in Sachsen-Anhalt (Lep., Noctuidae)

von Jörg KELLNER

Chloantha hyperici (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775), KARSHOLT & RAZOWSKI-Nr.: 9518 und KOCH-Nr.: 31050 (hier als *Actinotia hyperici*), ist eine südeuropäische, mediterrane Noctuidenart, die in dieser Region häufig und in mehreren Generationen fliegt. Das Futter der Raupe ist ausschließlich Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), wie schon der lateinische und der deutsche Artnamen verrät.

Dies ist sicher eine der Ursachen, warum die besagte Art nördlich der Alpen hauptsächlich in wärmebegünstigten Gebieten mit direkter Sonnenbestrahlung und meist lockerem oder felsigem, steinigem Boden gefunden wird und somit die ursprüngliche Verbreitung in Deutschland hauptsächlich auf die südlichen, südwestlichen Gebiete und auch die wärmeexponierten Mittelgebirgssüdhänge begrenzt war. Seit den 1970er Jahren jedoch expandiert die Art sehr flächendeckend: 1982 nach 100 Jahren wieder in Frankfurt / Hessen, mittlerweile u.a. im Berliner Stadtgebiet und Städten von Niedersachsen (Mitteilung GELBRECHT). Da der Falter nicht zu den Wanderfaltern gehört, sind kurzzeitige Ausbreitungen in günstigen Jahren (z.B. 2003) wie durch andere Falter (z.B. *Heliothis peltigera* (DEN. & SCHIFF.)) wohl als eher selten anzusehen. Funde im nördlichen Flachland deuten auf eine andere Verbreitungsstrategie hin, die auch von Dirk STADIE (mündl. Mitteilung) geteilt wird und

u.U. interessante, neue Nachforschungsergebnisse bringen könnte. Die Art scheint in ihrer Ausbreitung und ihrem Fortkommen an Bahndämme, Industriebrachen, Hafenanlagen gebunden zu sein. Diese bieten in ausreichendem Maße die Futterpflanze und die geröllige, grobe Bodenstruktur – den Schienenschotter oder Kiese. Weiterhin sind diese „gestörten“ Flächen gerade in städtischen Bereichen oftmals buschfrei und mehrspurig und demzufolge stark sonnenexponiert (STEINER 1997).

Zwei der mir bislang bekannten Funde in Sachsen-Anhalt liegen in der Nähe von Bahngleisen. Dies sind der Fund von Steffen SCHELLHORN am 11.09.2001 in Halle/ S. (Dessauer Platz; MTB 4537) und nunmehr ein noch nördlicherer Fund am 23.07.2003 im Stadtgebiet Aschersleben (Magdeburger Straße, Bahnbrücke; MTB 4234), leg. KELLNER. Weiterhin fing SCHELLHORN am 26.08.2003 ein Tier am Köder in der Bitterfelder Goitzsche, einem ehemaligen Braunkohlentagebau (MTB 4440). Alle Exemplare sind frische, fransenreine Tiere wahrscheinlich aus der näheren Umgebung.

Schlussfolgernd aus diesen Funden wäre es sicher sinnvoll, in eben solchen Gebieten mit Bahngleisen und *Hypericum* die Raupen zu suchen, die sich tags im Geröll zusammengerollt unter den Pflanzen aufhalten und erst nachts an der Pflanze fressen. Die Suche nach Faltern im Stadtbereich soll tags an Blüten erfolgreich sein. Mittels mobiler Lichtfanganlagen ist wegen Konkurrenzlampen im Stadtbereich sicher wenig zu erreichen, was auch Funde an einer Tankstellen- und einer Gaststättenbeleuchtung unterstreichen. Weitere Fundmitteilungen sind mir sehr willkommen.

Mein Dank gilt den Herren Dr. Jörg GELBRECHT für Hinweise zur Verbreitung und Steffen SCHELLHORN für das Datenmaterial.

Literatur:

KARSHOLT, O. & J. RAZOWSKI (Eds.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional checklist. – Apollo Books, Stenstrup. 380 S.
 KOCH, M. (1988): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Neumann Verlag, Radebeul. 792 Seiten.
 STEINER, A. (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 6, Nachtfalter IV. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 622 Seiten.

***Xantholinus dissimilis* COIFFAIT, 1956 (Col., Staphylinidae) – Erstnachweis für Sachsen-Anhalt**

von Andreas SCHÖNE

Mein Käfer-Kollege Wolfgang GRUSCHWITZ (Staßfurt) hat mir zur Bestimmung seine Kurzflügler-Aufsammlungen aus dem Land Sachsen-Anhalt zukommen lassen. In diesem umfangreichen Material fand sich, unter anderen interessanten Arten, auch ein Männchen der *Xantholinus linearis*-Gruppe. Die Vertreter dieser Gruppe sind nur im männlichen Genital zu trennen (die relevanten Innensäcke des Aedeagus sind bei FREUDE et al. 1964 abgebildet); Weibchen gelten als unbestimmbar.

Eine nähere Untersuchung des Aedeagus erbrachte die Art *Xantholinus dissimilis* COIFFAIT, 1956 (EDV-Code: 23-080-016-). In der Checkliste der Kurzflügler von Sachsen-Anhalt ist die Art nicht aufgeführt (SCHOLZE 1999). Neu für Sachsen-Anhalt! Fundangaben: Unseburg, FND „Westerwiese“, MTB 4035/3, 23.04.1983, leg. W. GRUSCHWITZ. Eine Beschreibung der „Westerwiese“ bei Unseburg findet sich auf der Homepage der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt unter www.halophila.de/startseite/projekte/westerwiese/body_westerwiese.html.

Dieser Fund fand bereits Eingang in die im Druck befindliche aktualisierte Rote Liste für Sachsen-Anhalt (SCHOLZE et al. 2004). Der Gefährdungsgrad von *Xantholinus dissimilis* wird mit „1“ (vom Aussterben bedroht) eingeschätzt. Ein Abgleich mit dem „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ sowie den Nachträgen hierzu (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998; KÖHLER 2001) ergab, dass diese Art bisher nur aus fünf Regionen Deutschlands bekannt ist.

In der untersuchten Aufsammlung befanden sich weitere Tiere aus der Westerwiese, so dass die Käferliste in der oben genannten Internet-Seite um folgende Staphyliniden ergänzt werden kann:

Euaesthetus ruficapillus (BOISDUVAL et LACORDAIRE, 1835), *Gabrius breviventer* (SPERK, 1835), *Lathrobium elongatum* (LINNAEUS, 1767), *Xantholinus dissimilis* COIFFAIT, 1956 und *Xantholinus roubali* COIFFAIT, 1956.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Dr. Paul SCHOLZE (Quedlinburg) für die Bestätigung der Bestimmung sowie Herrn Wolfgang GRUSCHWITZ für die Unterstützung der Bearbeitung danken.

Literatur:

FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (1964): Die Käfer Mitteleuropas. Band 4. – Goecke & Evers, Krefeld: 163-166.
 KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“. – Ent. Nachr. Ber. 44 (1): 60-84.
 KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden), Beiheft 4: 76.
 SCHOLZE, P. (1999): 7.16 Bestandssituation der Kurzflügler, Raubkäfer (Coleoptera, Staphylinidae). – In: Frank, D. & V. Neumann (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. – Ulmer, Stuttgart: 369-390.
 SCHOLZE, P. et al. (2004): Rote Liste der Kurzflügler des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Im Druck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [47 2004](#)

Autor(en)/Author(s): Kellner Jörg

Artikel/Article: [Weitere Funde der Johanniskrauteule Chloantha hyperici \(DEN. & SCHIFF.\) in Sachsen-Anhalt \(Lep., Noctuidae\) 8-9](#)